



Berühmte Trompeter kennenzulernen – für wen ist das nicht ein Highlight. So habe ich zufällig Marc Geujon dieses Jahr auf der Musikmesse am Stand eines Trompetenherstellers getroffen. Mit einer Leichtigkeit und Sicherheit blies er den Solopart der Trompete aus der Oper Petruschka von Igor Strawinski, als wäre es eine Einblasübung. Ich sprach ihn an....

Von Johannes Penkalla

„Super-soliste“ der Pariser Oper

MARC GEUJON

Geujon, der im Norden von Frankreich aufgewachsen ist und mit der musikalischen Ausbildung im Blasorchester seines Dorfes angefangen hatte, wollte ursprünglich Posaune spielen. Da offenkundig keine Posaune vorhanden war, wurde kurzerhand auf Trompete gesetzt. Der Beginn einer

großartigen Musikerkarriere. Am Abend unserer zufälligen Begegnung auf der Messe konnte ich ihm bei einem gepflegten Abendessen ein paar Fragen stellen. Marc Geujon, der die Stelle des Solotrompeters an der Pariser Oper innehat, öffnete sich mir als freundlicher und sympathischer Mensch.

Gottsu

Anzeige

sonic: Wer waren deine Lehrer und welcher war für dich der Wichtigste?

Geujon: Ich habe beim Professor meines Dorfes, Gilbert Brevuart, mit der Trompete begonnen. Es war ein Amateurmusiker, der mir die Liebe zu meinem Instrument vermittelt hat. Danach ging ich zum Konservatorium der großen benachbarten Stadt, wo der Professor Philippe Vaucoret tätig war. Er war es, der mir alle Grundlagen für mein Spielen gegeben hat. Als ich mein Diplom von dieser Stadt – es war die Stadt Arras, eine französische Gemeinde in der Region Nord-Pas-de-Calais - erhalten hatte, ging ich zum Studium zusammen mit Eric Aubier in die Nähe von Paris. Eric kam, um seine erste CD „Les grands concertos français“ mit Werken von Tomasi, Chaynes, Jolivet und Desenclos herauszubringen! Als ich diese CD gehört habe, habe ich mir gesagt: „Das ist es, wie ich Trompete spielen will!“

Schließlich bin ich zum Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris in die Klasse von Clément Garrec gegangen. Er hat mir die Sachen aufgezeigt, an denen ich arbeiten musste, um mich weiter zu entwickeln. Nach meinen Studien hatte ich die Gelegenheit, mehreren Trompetern zu begegnen, um weiter vorwärts zu kommen: Max Sommerhalder aus Detmold, Frits Damrow aus Amsterdam, James Watson aus London... Ich lernte manchmal gewaltig mit ein oder zwei Sätzen, einem Ratschlag... Durchwegs habe ich von allen Personen etwas lernen können, denen ich begegnete.

sonic: Maurice André war und ist nach wie vor der beste Trompeter der Welt. Hattest du Kontakt zu ihm? Wenn du ihn treffen konntest, was hast du von ihm gelernt?

Geujon: Maurice André war „der“ Trompeter ... Ich habe mir seine Aufnahmen immer wieder und extrem lange angehört. Als ich 20 Jahre alt war, habe ich die Gelegenheit gehabt, an einer Konzerttournee mit ihm teilzunehmen. Eric Aubier hatte mir vorgeschlagen, an seinen Konzerten von Vivaldi und von Molter für zwei Trompeten mitzuspielen. Maurice André spielte Haydn und Tartini und wir spielten alle zusammen in unserem Ensemble die Stücke für mehrere Trompeten von Stoelzel oder Verjvanovski. Es war sehr beeindruckend und ich behalte dieses Konzert als eine wunderbare Erinnerung in mir. Maurice André in jedem Konzert mit seinem unnachahmlichen Ton und seiner so präzisen Spielweise zu hören war ein großartiges Erlebnis für meine ersten Erfahrungen auf der Bühne.

sonic: Wie hast du dich auf die Probenspiele vorbereitet?

Geujon: Wenn ich mich auf Probespiele vorbereitet habe, hab ich an meiner Technik gearbeitet, damit sie in guter Form ist und ich flexibel und mit einem sauberen Ton teilnehmen konnte. Ich habe die Konzerte und Orchesterstellen geübt, mir viele Versionen der Werke angehört und versucht, physisch und mental vorbereitet zu sein. Ich habe auch das Glück gehabt, dass mein Schwiegervater Hornist im philharmonischen Orchester von Radio-Frankreich war und mir viel geholfen hat! Er war kein Trompeter und machte sich über die Probleme meines Instrumentes lustig. Er sprach mit mir immer wieder über Musik und

– Perfekte Qualität und atemberaubender Klang!



Jürgen Hagenlocher, Dozent an der Jazz & Rock Schule Freiburg

Jürgen Hagenlocher, über das Gottsu Metallmündstück:
„Noch nie gab es ein Metallmündstück, das so leicht zu spielen ist und einen perfekten, über alle Register ausgeglichenen vollen Ton erzeugt. Das Gottsu Metallmündstück ist für mich **DAS** Metallmündstück, es gibt zur Zeit nichts Besseres.“



Bob Mintzer: „The Ishimori-Wood Stone reeds are incredibly consistent, vibrant, and long lasting. The reeds have an even dark tone, that spans the full range of instrument.

I can't say enough about these reeds. They simply work great!



Foto: wikimedia / public domain

www.gottsu-japan.com

www.expression-instruments.de

VERTRIEB FÜR NORDDEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

Manfred Bosse
Musikinstrumente GmbH
48369 Saerbeck
Tel. +49-(0)25 74-14 17
manfred-bosse@t-online.de

VERTRIEB FÜR SÜDDEUTSCHLAND

Klaus Meggle e.K.
68309 Mannheim
Tel. +49-(0)6 21-72 10 43
kmeagle@t-online.de

die Unterstützung der einzelnen Sätze. ... Er hat mir viel beigebracht und manchmal frage ich ihn noch um Ratschläge für meine Konzerte von der Oper von Paris, wo er regelmäßig vorbeikommt, um das Orchester zu hören.

sonic: In welchen Orchestern hast du bereits gespielt?

Geujon: Ich war sukzessive Solotrompeter im Orchester Garde Républicaine in Paris, daraufhin im Orchester von Mülhausen, im Orchester von Picardie, im Kammerorchester von Paris und schließlich „Super-Solist“ in der nationalen Oper von Paris. Ich habe auch das Glück gehabt, in anderen Orchestern als Solotrompeter eingeladen zu werden. Dies waren RTV Ljubljana, NDR Sinfonieorchester, Jenaer Philharmonie, Lille, Rundfunkorchester von Radio-Frankreich. Es waren immer wunderbare Erfahrungen, anderen Musikern zu begegnen und zusammen mit ihnen in solchen Ensembles zu musizieren!

sonic: Wie kann man der „super-soliste“ der Pariser Oper werden?

Geujon: Ein Jahr, nachdem ich im Kammerorchester von Paris war, war die Stelle als Solotrompeter in der Pariser Oper frei. Ich habe das Probespiel gewonnen Anhörung und die Probezeit geschafft...

sonic: Du bist Mitglied in einem der besten Opernhäuser der Welt. Ich denke, dass du sehr viele Proben haben wirst. Wie sieht denn ein Arbeitstag in der Pariser Oper aus?

Geujon: Das Orchester der nationalen Oper von Paris ist großartig! Viele Leute in der Welt kennen den Namen der Oper von Paris, der Garnier-Palast oder die Oper der Bastille, aber wenige Menschen haben das Orchester gehört! Es ist eine echte Institution in Frankreich. Die Mehrzahl der großen französischen Musiker waren Solisten an der Oper, insbesondere von den Holzbläsern waren es Oboe, Klarinette und Fagott. Die Streicher haben einen außergewöhnlichen Ton und die kleine Gruppe spielt wunderbar gut... Dieses Orchester hat viel in mir vorangetrieben. Jeden Tag in einem Orchester von hohem Niveau spielen spornt an, über sich hinauszugehen und auf der Höhe der Kollegen zu sein... Es ist auch die Gelegenheit, die größten Sänger der Welt auf Bühne zu hören!

Wir spielen in den zwei Theatern (Bastille und Garnier). Das Orchester besteht aus 174 Musikern in zwei Teams zusammen (die „Blauen“ und die „Grünen“!)

Es gibt die ganze Zeit 6 laufende Produktionen (Opern, Ballette und symphonische Konzerte). Das sind ungefähr 360 Vorstellungen pro Jahr. Der musikalische Direktor Philippe Jordan hat beschlossen, dass das Opern-Orchester von Zeit zu Zeit aus dem Opernhaus herauskommt. Wir haben die letzten Jahre beim Wiener Musikverein, in der Victoria Hall von Genf und beim Festival von Luzern gespielt...

sonic: Was machst du, um schwierige Orchesterstellen spielen zu können? Was sind deine täglichen Übungen?

Geujon: Jeden Tag nehme ich mir die Zeit, an den Wiederho-

lungen zu arbeiten. Lange Töne von Chicowicz sowie schnelle Läufe nach den Methoden von Stamp, Clarke, Sachs, Plog, Arban, Bai Lin usw.... Ich arbeite auch an meinen Orchesterstellen und bereite mich auf die Stücke für Konzerte mit dem Kammermusikensemble vor...

sonic: Deine Lieblingsmusik?

Geujon: Ich liebe Bruckner, Strauss, Mahler... aber auch Debussy und Ravel. Sehr gerne höre ich die Aufnahmen von Jewgeni Alexandrowits Mrawinski, vom Orchester von Leningrad, Mariss Jansons, und Günter Wand...

sonic: Du hast mit vielen berühmten Musikern zusammengearbeitet. Welches Projekt war für dich das größte und bedeutsamste?

Geujon: Ich hab viel dank Eric Aubier gelernt, mit dem ich oft zu Beginn meiner Karriere gespielt habe. Er hat mir beigebracht, das Spielen auf der Bühne und die Soloarbeit zu spielen... Ich habe auch das Glück gehabt, mit vielen unterschiedlichen Instrumentalisten in Kammerorchestern oder großen Orchestern spielen zu können. Es sind immer großartige Momente, Musik mit anderen Personen aus anderen Ländern oder anderer Kulturen zu machen... Vor zwei Jahren habe ich mit Reinhold Friedrich das Stück „Sternfälle“ von Matthias Pintscher für zwei Trompeten und Orchester mit dem Orchester der Pariser Oper unter der Leitung des Komponisten gespielt. Ich kannte Reinhold nur durch seine Aufnahmen, die ich toll finde und ich war sehr beeindruckt, ihm zu begegnen. Dies war eine phantastische Woche! Er ist ein wunderbarer Musiker und insbesondere eine Person einer großen Liebenswürdigkeit und Menschlichkeit.

sonic: Du hast eine Menge Trompetekonzerte aufgenommen. Welche Aufnahmen waren für dich die schönsten?

Geujon: Ich höre mir gerne gelegentlich die Einspielung „Live“ der Konzerte von Haydn und Hummel mit dem Kammerorchester von Paul Küntz an. Er hat oft Konzerte mit Adolf Scherbaum und Maurice André gespielt und diese dann aufgezeichnet. Ich war glücklich, mit diesem Orchester spielen zu können. Aber ich mag besonders die Aufnahmen der Trompeter hören, die ich besonders mag wie Luis Gonzalez, Reinhold Friedrich, Ole Edvard Antonsen und Matthias Höfs...

sonic: Neben Deiner Stelle in der Pariser Oper spielst Du noch im Vertige Messing Quintett....

Geujon: Mein Trompeterkollege Schwindel Alexis Demailly ist Solo-Kornettist im Orchester der Oper. Wir haben beschlossen, ein Blechbläserquintett aus der Pariser Oper mit drei anderen Musikern unseres Orchesters zu gründen. Das Quintett ist eine Möglichkeit, zusammen anderweitige Musik machen zu können. Es ist auch ein schönes menschliches Erlebnis, das wir mit viel Begeisterung gemeinsam die Konzerte und Proben vornehmen. Wir wählen zusammen die Stücke und die Konzertprogramme aus. Unser Ziel besteht darin, dass sowohl wir als auch die Konzertbesucher Freude daran haben! Es ist vor

allem ein Freundesteam, welches das Bedürfnis hat, gemeinsam Musik zu machen.

sonic: Was fällt Dir zu all den großen Dirigenten ein, unter denen Du gespielt hast?

Geujon: Wir haben viele Dirigenten in die Oper eingeladen. Dies waren unter anderem V. Gergiev, E.P. Salonen, S. Osawa, S. Bychkov usw.... Sie sind alle verschieden es, aber im Allgemeinen ist das Orchester sehr motiviert, wenn man mit diesen anerkannten Dirigenten spielen kann. Es sind oft große musikalische Abende.

Es ist eines der Fehler der französischen Orchester. Sie sind fähig, großartige Konzerte zu spielen, wenn der Dirigent ihnen gefällt. Wenn der Chef sich ihnen nicht zusagt, werden es aber auch durchschnittliche Konzerte ... Ein Dirigent, der eingeladen wurde, sagte dem Orchester an einem Tag: „Das Orchester der Oper von Paris ist wie ein Ferrari, wenn man ihn fahren kann. Aber überall auf der Welt weiß man nicht, wie man einen Ferrari steuern kann...“ :-)

sonic: Erzähle uns etwas über Dein Equipment...

Geujon: Ich spiele viele Schilke-Trompeten. Dies sind unter anderem die C3, C3HD, X3, S23HD, E3L, G1L und

P7-4. Ich liebe ihre Leichtigkeit, ihre Genauigkeit und ihren Ton. Ich habe auch eine Bach-Malone in C, welche ich oft im Orchester spiele und eine Shires in C, die ich mehr für französische Musik einsetze. Ich spiele auch sehr oft die Drehventiltrompeten von Thein und Weimann im Orchester für das deutsche Repertoire. Meine Mundstücke sind „customs“, hergestellt von Toshi Kameyama oder Chris Jones von Schilke. Ich spiele auch ein Breslaimair-Mundstück mit einer Kopie meines Randes auf den deutschen Trompeten...

sonic: Welche Empfehlungen kannst du Trompetern für ihre musikalische Laufbahn geben?

Geujon: Viel arbeiten, viel Musik hören und ausdauernd sein! Man darf nicht eifersüchtig auf jene sein, die besser spielen als man selbst. Aber man soll versuchen, mehr und besser zu arbeiten, um ebenso gut zu spielen! Im allgemeinen sollte man sich gegenüber den anderen anständig verhalten, jenen helfen, die Bedarf haben und dank diesem schönen Beruf vom Leben zu profitieren!

sonic: Dein Lebensmotto?

La vie est plus belle avec le sourire !! (Das Leben ist mit einem Lächeln schöner!!) ■

Anzeige

THE
BURBANK
TRUMPET



„A Legend Reborn“
...klingen wie die ersten Benge-Trompeten

Musik Bertram
Friedrichring 9
D-79089 Freiburg
Telefon +49 (0) 761 27 30 90-0
Telefax +49 (0) 761 27 30 90-60
www.musik-bertram.com

Michael Thomas Music
San Bernardino, CA 92407
Email: resp88fa@verizon.net

INSTRUMENTENBAU + HANDEL
WEIMANN

Die Trompete ...

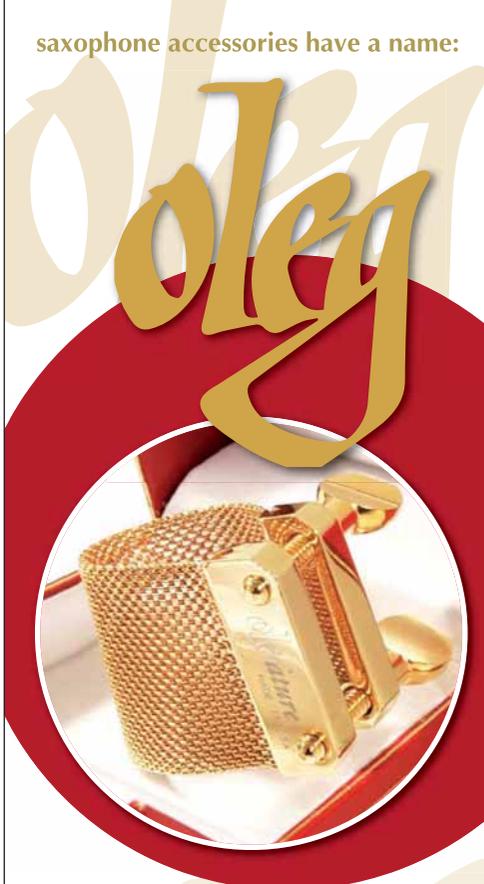


mit dem gewissen Alles!

Meisterwerkstatt für Holz- und Blechblasinstrumente
Apoldaer Straße 6
99510 Kapellendorf
www.a-weimann.de

Tel. 036425 20 550
Fax 036425 20 551
info@a-weimann.de

saxophone accessories have a name:



Vertrieb Nord:
M. Bosse
Musikinstrumente GmbH
48369 Saerbeck
Tel. +49(0)2574-1417

Vertrieb Süd:
K. Meggle e.K.
68309 Mannheim
Tel. +49(0)621-721043